



## **Die Wunderkur und etzliche andere ergetzliche Sächelchen**

**Abraham <a Sancta Clara>**

**Berlin, [circa 1924]**

88. Warum der Jüngling von Naim so großes Grabgeleit bekommen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-68577](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-68577)

Stehe frühe auff / leg dich spatt nider /  
So bekombst dein Reichthumb alle wider.

Sihe dise Vögel von Frühe Morgens befleissen sich hin vnd her / immer mehr / allzu sehr / wie sie ihr Nahrung bekommen. Desgleichen solst du auch tun / so wird dir nie etwas manglen / aber wann du dem Müßiggang nachgehst / so wirst du mit Armuth überfüllet. Wißt du dann nit / was der Job auff dem Misthauffen dir Mistfinken hat vorgesungen. Homo nascitur ad laborem; der Mensch wird geböhren zu der Arbeit. Hast du nie gehöret / was Paulus dir Paulo gesagt hat? Qui non vult operari / non manducet / so jemand nicht arbeiten will / der soll auch nicht essen\*). (Judas I S. 579/80.)

88. Warum der Jüngling von Naim so großes Grabgeleit bekommen.

O du verfluchtes Gelt! Wol recht fangt das Wort Gelt vnd Gold von dem Buchstaben G an / welcher Buchstab ein Verwunderung in sich hat\*\*) / G was richt das Gelt nit? G was thut das Gelt nicht? G was vermag das Gelt nicht? Jetzt ist es gar leicht zu wissen / warumb mit der Leicht des verstorbenen Sohn der Wittib zu Naim ein so grosse Menge Volck gangen / vnd ihn zu Grab begleitet / multitududo copiosa (Luc. 7) / sie war ein reiche / vnd sehr wolbegüterte Wittib / zwar schon bey Jahren / massen diser verstorbene Sohn schon Vogtbar\*\*\*) war / weil so vil Gelt

\*) Vgl. hierzu die Fußnote zu Kap. 98.

\*\*) Vgl. den auch jetzt noch, z. B. im bad. Unterland, üblichen Ausruf der Verneinung: „Geh, geh!“

\*\*\*) eigentlich minderjährig (s. Göke, Frühneuhochd. Glossar); hier das Gegentheil gemeint.

vorhanden bey diser Wittib / deßwegen haben sich gar vil bey der Leicht angefundnen / vil Kammer=Diener / vil Secretari / vil Auffwarter / vil Hofmeister / vil junge Advocaten / multitudo copiosa / ein jeder wolt auffwarten / ein jeder wolt der nechst beym Bret seyn / ein jeder wolt bey der Gestrengen Frauen in Gnaden stehen / vnd sie heirathen / nit auß Lieb / dann sie war nit mehr schön / nit auß Affect / dann sie war ein Wittib / nur wegen deß Geldts / wann sie schon nit schwarze Augen hat / wann sie nur steiff schwarze Pfening hat / wann sie schon nit rothe Wangen hat / wann sie nur rothe Fuchsen hat / wann sie schon nit ein weisse Haut / wann sie nur weisse Thaler hat / wann sie schon nit ein schöne Goschen hat / wann sie nur gute Groschen hat / wann sie schon nit gut ist / wann sie nur Güter hat. O verruchtes Gelt / dahero kombt es manchemahl / daß ein solcher mit seiner Manna (Anna) nit verlieb nimbt / sonder nach Egyptischen Zwiffel\*) trachtet / diß ist die Ursach / daß man nachgehends an eigenen Speisen ein Grausen hat / vnd mit dem Jonatha das wilde Hönig schlecket / da rührt es her / daß ein Dienstmagd Agar wird höfflicher gehalten / als ein Sara. O verruchtes Geld!

(Judas II S. 110/11.)

### 89. Die Sonnenuhr.

Der Menschen Wiß ist gleichwol schon so weit kommen / daß er der hellen vnd schnellen Sonnen wunderlichen Lauff kan entwerffen auff einen Platz / so kaum etliche Spannen groß: Ein Uhr an einer weissen Wand / mit etlichen schwarzen Strichen vnd Tüpfel thut alle Schritt vnd Tritt

\*) Zwiebeln (nach den Fleischöpfen Agyptens!).